



**DESIGN  
DIALOGE  
DETMOLD**

DIALOG 5: ORIENTIERUNG. MENSCH?



DESIGN  
DIALOGE  
DETMOLD

# VORWORT



Kathrin Peters B.A. (Lehrbeauftragte)  
Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Nether

Seit vielen Jahren arbeitet die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur jedes Semester eng mit Kooperationspartnern aus der ganzen Welt zusammen. Die hieraus entstehenden Synergien bereichern das praxisorientierte Studium und bündeln die Qualität der Lehre mit den Fähigkeiten junger Design Talente zu innovativen Ergebnissen.

Um sowohl bestehende Kooperationen zu pflegen als auch neue Kontakte zu knüpfen, wurden die DESIGN DIALOGE DETMOLD entwickelt: Auf Basis der Konzeption eines Master-Projektes arbeitete eine Gruppe von Studierenden an der Realisierung der DESIGN DIALOGE DETMOLD. Dabei waren die Suche nach Trends im Design und die Definition eines Themas ebenso Bestandteil wie die Entwicklung eines Corporate Designs, Organisation, Akquisition, Eventplanung und Ausführung einer ersten Veranstaltung. Die übergeordneten Ziele der DESIGN DIALOGE DETMOLD sind: Stärkung und Verstetigung der Kooperation mit Unternehmen und Institutionen, vor allem aus der Region, Forschung und Innovation voranzutreiben sowie interdisziplinäre Projekte zu fördern.

Wir sind stolz zum 5. Mal das Format des DESIGN DIALOGES DETMOLD präsentieren zu können und freuen uns auf einen offenen Raum für Gespräche, Vorträge und Projekte.

Das DESIGN DIALOGE DETMOLD Team

# INDEX

- 01 Vorwort
- 03 DESIGN DIALOGE DETMOLD
- 04 so funktionieren die DESIGN DIALOGE DETMOLD.
- 05 Dialog 5: Orientierung. Mensch?
- 06 Tagesablauf
- 08 VORTRÄGE
- 09 Wer bin ich & wenn ja, wofür entscheide ich mich?
- 11 Ist das so?
- 15 Von Logik und Träumen, Filtern und Trichtern - Der Wert des konkreten Raumes
- 17 Was bedeutet Human Centered Design wirklich?
- 19 (Anything but) A birdhouse as a method
- 21 PROJEKTE
  - Tiny Houses
  - Ohne Worte-Urbane Ikonologie
  - Homestories
  - MonoCab
- 33 DESIGN DIALOGE DETMOLD TEAM
- 34 Impressum

## DESIGN DIALOGE DETMOLD

wurde als konzeptionelles Format aus dem Verständnis anwendungsbezogener Lehre der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur heraus entwickelt, als ein Netzwerk, das Inspirationen und Synergien für alle Beteiligten bietet.

Seit vielen Jahren treten Unternehmen und Institutionen mit Anfragen zur Zusammenarbeit an die Detmolder Schule heran. Der in diesem Zusammenhang entstehende praxisorientierte Austausch bereichert das Studium der Architektur und Innenarchitektur und führt die Fähigkeiten junger Design Talente zu innovativen Ergebnissen mit Realitätsbezug. Die DESIGN DIALOGE DETMOLD wollen diese Aktivitäten zu einem vitalen Netzwerk fügen, bestehende Kooperationen stärken und neues initiieren. Die Partner dieses angestrebten interdisziplinären Verbunds verstehen sich als innovative Gemeinschaft im Herzen von Ostwestfalen und profitieren vom unverbrauchten Blick immer neuer Gestaltergeneration.

Allen Unternehmen und Institutionen, die innovative kreative Anstöße und Konzepte suchen, bieten die DESIGN DIALOGE DETMOLD eine aktive und projektorientierte Kooperation mit engagierten Studierenden, an deren Ende eine professionelle Präsentation ausgezeichneten Arbeiten steht. Dabei treten die Studierenden in einen besonderen Wettbewerb, in dem die Partner Ihr Wissen und Ihre Erfahrung als Gastkritiker und Teil der Jury einbringen. Ein wichtiger Bestandteil des Formats ist eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung Anfang Mai. Die Experten der Detmolder Schule in der Mensch-Raum-Objekt-Beziehung präsentieren darin in konzentrierten Vorträgen zukunftsgerichtet Erkenntnisse zu ebenso grundlegenden wie aktuell brennenden Fragen und stehen zur Diskussion

zur Verfügung. Das Vortragsprogramm ist eingebunden in ein konzeptorientiertes Event, welches mit einer Ausstellung aller Ergebnisse der Kooperationsprojekte des Jahres abgerundet wird.

Am Tag des Events nominiert eine Jury aus Experten verschiedener Disziplinen und den beteiligten Partnern die jeweils besten Arbeiten aus den Kooperationsprojekten. Die nominierten Studierenden bekommen die Möglichkeit Ihre Ergebnisse für eine Ausstellung und feierliche Präsentation am Tag der offenen Tür aufzubereiten. An diesem Tag werden auch die Sieger – die besten Arbeiten des Jahres an der Detmolder Schule - in den drei Kategorien Raum, Objekt, Material bekanntgegeben und geehrt. Professionelle Außendarstellung und Medienaktivitäten, analoge sowie digitale Präsentationen aller Ergebnisse aus den Kooperationen, sollen die DESIGN DIALOGE DETMOLD als ebenso lebendiges wie nachhaltiges Format etablieren.

### Mitgliedschaft

**DESIGN DIALOGE DETMOLD:** Sowohl fördernde Mitglieder als auch Projekt Kooperationspartner erhalten exklusiven Zugang zu den Dialog Veranstaltungen, Newslettern und Magazinen. Die erweiterte Mitgliedschaft umfasst die Teilnahme an einem themenbezogenen Workshop gemeinsam mit weiteren Partnern der Dialoge und Studierenden an der Hochschule, sowie den Gegenbesuch im Unternehmen für dann noch einmal 400 €. Für aktuelle Projekt Kooperationspartner beträgt der Beitrag 1600 €, darin enthalten sind Teilbeiträge für Preise, die Ausstellung der Arbeiten, Aufbereitung durch die Studierenden für die Sonderausstellung, die Aufwertung zur Publikation und Pressearbeit. Darüber hinaus können Kooperationspartner Teil der Jury werden.

# SO FUNKTIONIEREN DIE DESIGN DIALOGE DETMOLD.

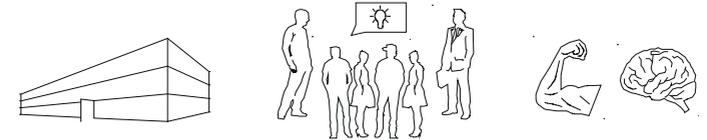
## KONTAKTE KNÜPFEN



vor den Semestern

Firmen treten an die Hochschule heran, können fördernde Mitglieder werden und gelangen so in den Pool der Kooperationspartner.

## KOOPERATIONEN UND PROJEKTE

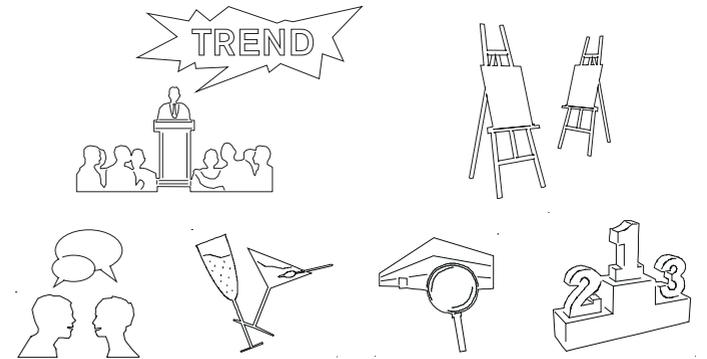


innerhalb der Semester

Studierende und Unternehmen arbeiten zusammen an in der Lehre verankerten Kooperationsprojekten aus den 3 Kategorien: Raum, Objekt und Material. Es finden spezielle Workshops statt mit Unternehmen sowie Firmenbesichtigungen.

## DIE DIALOGE

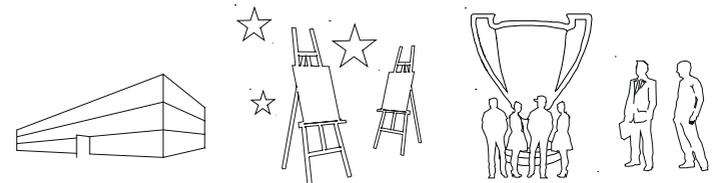
### VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN



Anfang April

Konzentrierte Vorträge zu grundlegenden und aktuellen Themen, eingebunden in konzeptorientiertes Event inklusive Ausstellung der Kooperationsprojekte und Nominierung der besten Arbeiten.

## FEIERLICHE PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE



Anfang Mai  
Tag der offenen Tür

Aufbereitete Ausstellung der nominierten Arbeiten und feierliche Bekanntgabe der Gewinner.

# DIALOG 5: ORIENTIERUNG. MENSCH?

Zum fünfjährigen Bestehen der DESIGN DIALOGE DETMOLD wollen wir zurück zum Ursprung.

Zum Ursprung des menschlichen Denkens und Handelns, zum Kern unserer Arbeit als Gestalter – und zur Basis der Arbeit an der Detmolder Schule.

Wir gehen zurück zum Fundament des Designs, dem Kernaspekt der Architektur und dem Maßstab eines jeden Raumes: Dem Menschen.

Strukturen in Gesellschaft, Ökologie, Produktion und Öffentlichkeit stellen uns immer wieder vor einen inneren Konflikt, der uns jeden Tag zu neuen Entscheidungen zwingt! Was will ich heute konsumieren, kaufen, produzieren, gestalten und wie vereinbare ich das mit meinen Werten und Vorstellungen?

Ist unsere Selbstdarstellung konform mit unserer Selbstwahrnehmung oder stellen wir uns so dar, dass wir in unsere Gesellschaft hineinpassen?

Wer sind wir wirklich?

Eine Frage, die für uns so selbstverständlich ist, dass wir gar nichtmehr darüber nachdenken müssen.

Oder doch?

Es scheint, als gehen wir alle wie fremdgesteuert in dieselbe Richtung, obwohl wir doch so sehr an unserer absoluten Individualität klammern.

Zunehmende Gleichheit, das Streben nach Einzigartigkeit - zwei Gegensätze, oder gar nicht so gegensätzlich?

Der Mensch auf der Suche nach der eigenen Identität. Eine Reise voller Emotionen, Socialmedia, Konsum und Toleranz. Wir als Designer entwerfen für den Menschen, für einen Menschen der voller Konflikte ist.

Unsicherheit und Stärke liegen nah zusammen- ein Spagat zwischen Massenproduktion und Personalisierung, Extrawurst und Einheitsbrei.

In unserem DIALOG 5 der DESIGN DIALOGE DETMOLD wollen wir analytisch und kritisch dieses Thema betrachten und herausfinden welche

Details Orientierung bieten in dieser sich wandelnden Zeit.

Macht Masse den Menschen, oder ist da noch Raum für...?

## Programm

- 14.00 Begrüßung
- 14.15 Einführung ins Thema
- 14.30 Workshopbericht
- 14.50 Wer bin ich & wenn ja, wofür entscheide ich mich?  
Alina Siepe, Michelle Pytel
- 15.10 Was bedeutet Human Centered Design wirklich ?  
Prof. Martin Hofmann
- 15.35- 16.40 Pause
- 15.35 Ausstellung

## Programm

- 16.40 (Anything but) A birdhouse as a method  
Prof.'in Katrin Volk
- 17.00 Ist das so?  
Pia Willig, Angélique Junkereit
- 17.20 Von Logik und Träumen, Filtern und Trichtern-  
Der Weg des konkreten Raumes  
Prof.'in Sabine Keggenhoff

## Abschluss

- 17.40 Abschlussfrage
- 17.50 Gemeinsames Foto



**VORTRÄGE**

# Wer bin ich & wenn ja, wofür entscheide ich mich?

## Studentischer Vortrag

**ALINA SIEPE**  
**MICHELLE PYTEL**

Täglich treffen wir Entscheidungen, im Supermarkt, bei der Arbeit, im privaten Leben. Aber was genau beeinflusst unsere Entscheidungen und welche Rolle spielt dabei die eigene Persönlichkeit? Und haben Branding und Packaging der Produkte Einfluss auf die Kaufentscheidung? Die meisten Entscheidungen treffen wir schnell und intuitiv, rationale Entscheidungen sind somit die Ausnahme. Wichtig dabei ist nicht nur, wer wir sind, sondern auch wer wir sein wollen, denn mit Produkten können wir unser Lebensgefühl definieren und stärken. Einfluss auf unsere Entscheidungskraft haben eine Vielzahl von unterschiedlichen Faktoren wie zum Beispiel Erziehung, die eigene Werte und der Einfluss der Umwelt. Doch auch das Design der Produkte beeinflusst den Menschen bei der Kaufentscheidung, und dieses Wissen können Designer\*Innen sich zunutze machen. Wenn ich herausfinde, wer ich bin, verstehe ich, warum ich meine Entscheidungen treffe. Greife ich eher zu dem grünen, mit Pflanzen bedruckten Waschmittel oder zu der grauen zurückhaltenden Variante? Hierbei spielt das Aussehen des Produkts eine entscheidende Rolle, denn die visuelle Entscheidung treffen wir durch unsere Veranlagung am schnellsten. Design löst Gefühle in uns aus. Wir verbinden die grüne Farbe mit der Natur, mit Nachhaltigkeit und möchten der Umwelt etwas Gutes tun. Wenn wir dann noch zusätzlich zum Helden oder zur Heldin werden, indem wir durch den Kauf einen Baum pflanzen, ist bei vielen die Entscheidung schnell klar. Design beeinflusst uns und gleichzeitig beeinflussen wir das Design.



# Ist das so?

## Studentischer Vortrag

**PIA WILLIG**  
**ANGELIQUE JUNKEREIT**

Beeinflussung und Individualität  
Passen sich die Menschen der Masse an?  
Wie beeinflussbar sind wir?

Wie können wir diese Beeinflussung darstellen und dem Publikum zeigen?  
Diese Gedanken und Fragen kamen bei uns auf, als wir uns mit unserem Vortrag beschäftigt haben. Jeder sollte in unserer heutigen Zeit eine Meinung haben und diese auch vertreten können. Mit unserem etwas anderen Vortrag wollten wir herausfinden, wie stark eine einzelne Person durch die Masse verunsichert und überzeugt werden kann.  
Anfangs wird ein Text vorgelesen, welcher über ein aktuelles Thema berichtet und zudem jeder im Publikum eine eigene Meinung besitzen sollte. Bleiben die Meinungen vom Anfang bestehen oder verändern sie sich im Laufe des Experimentes?

Wir wollen mit diesem Versuch gezielt auf unsere Beeinflussung von Medien und anderen Aussagen deutlich machen. Glaub nicht immer das, was du hörst. Mach dir dein eigenes Bild.





# Von Logik und Träumen, Filtern und Trichtern - Der Wert des konkreten Raumes

Während gebauter Raum, ob innen oder außen, auf dem Land in der Stadt, immer auch Geschichte ist, so ist er vor allem auch Zukunft. Als Innenarchitekt:innen diese Zukunft denken, mitgestalten und prägen zu können, stellt eine große Verantwortung dar, die Erwartungshaltung ist immens.

Gute Innenarchitektur etabliert einen nutzbaren Mehrwert durch bedürfnis- und zielorientierte Konzepte und Umsetzungen im physischen, im konkreten Raum. Dieser Mehrwert wirkt qualitativ auf unseren sozialen und gesellschaftlichen Umgang und prägt mitunter ein zeitgemäßes Raumverständnis, dass das Verhältnis von Raum und Nutzer\*in als relativ, sich bedingend, charakterisiert. Diese Räume haben u.a. das Potenzial temporär und permanent Wertvorstellungen zu forcieren, den Alltag, gleichermaßen das besondere Erlebnis, zu prägen.

Im Spiegel der Zeit sollten ,Innenarchitekt:innen von heute' impulsgebend die ,Innenräume von morgen' anlegen. Um den Weg individualisierter Visionen gemeinsam mit Auftraggeber:innen/ Nutzer:innen zu gehen, braucht es neben einer zielorientierten Planung, Kreativität, Empathie und Haltung. Sie bilden die Grundlage, Strömungen der Zeit angemessen filtern und abstrahieren zu können, um kontextorientiert Neues hervorzubringen. Gemeinsam beleuchten wir im Rahmen des Vortrages die Disziplin Innenarchitektur, begreifen

den Stellenwert um das Bewusstsein der eigenen Perspektive und umreißen objektive Ankerpunkte zur Bemessung von Qualität im Raum.

**PROF. DIPL.-ING. SABINE  
KEGGENHOFF**

**(Innenarchitektin, Architektin)  
Lehrt Entwerfen**



# Was bedeutet Human Centered Design wirklich?

Human Centered Design hat in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit erfahren – in verschiedenen Designdiskursen und vor allem in vielfältigen Formen praktischer Entwurfsarbeit. Manche sprechen gar von einem Hype, den es inzwischen gäbe. Das Problem dabei: Nicht alles, was mit dem Label Human Centered Design versehen wird, entspricht dem, was Human Centered Design ausmacht – oder besser: ausmachen sollte.

Nicht selten hilft gerade die intellektuelle Übung der Kontrastierung, um deutlich zu machen, auf was es wirklich ankommt. In diesem Sinne stellt dieser Impulsvortrag fünf Thesen in sein Zentrum. These 1: Human Centered Design kümmert sich nicht um den Menschen. These 2: Human Centered Design orientiert sich nicht an den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer. These 3: Human Centered Design schert sich wenig um seine eigene Norm. These 4: Human Centered Design ist keine reine Methode. These 5: Und gerade deshalb ist Human Centered Design nicht nur innovativ, sondern auch ökologisch und sozial nachhaltig.

Klingt abstrus?  
Dann diskutieren Sie mit!  
Bei den Design Dialogen Detmold.

**Prof. Dr. phil.  
Martin Ludwig Hofmann**

**(Soziologe)  
Lehrt Human- und  
Geisteswissenschaften**



# (Anything but) A Birdhouse as a Method

Warum „(Anything but)A Birdhouse as a Method“ als ein Forschungsinstrument um Fragen an den Stadtraum zu stellen?

(Kurz angemerkt. Es geht hier nicht um eine Futterstelle, dafür reicht es einen trockenen Platz für Vogelfutter anzubieten. Sondern um Nistkästen. Also ein Zuhause für einen Bewohner, der sehr individuelle Bedürfnisse hat. Denn jeder Vogel ist anders, benötigt besondere Nistbedingungen, hat ein ihm eigenes Habitat. Allein die wunderbare Vielfalt der Vogelnester zeigt dies.)

Es gibt andere, professionelle und erprobte Tools, die Stadtraum sichtbar machen. Ganz klassisch, mit Schwarzplänen, welche Gebäudestrukturen zeigen, oder Karten, welche die Infrastruktur der Straßennetze oder Freiraum darstellen. Und das Wundertool GIS, das unendliche Datenmengen als Raumwissen zur Verfügung stellt um in sekundenschnelle raum-zeitliche Informationen zu visualisieren.

Warum also „(Anything but)A Birdhouse as a Method“ als Forschungsinstrument, als Methode?

Weil sie so einfach und gleichzeitig komplex ist. Sie verkörpert die so tief verwurzelte Idee und den Wunsch nach dem „Eigenheim“ und sie zeigt, dass es „den Vogel“ als ein zu verallgemeinerndes Individuum nicht gibt. Vielmehr benötigt jeder Vogel, seiner Art, seinem Wesen entsprechend,

eine eigene Lösung für seine Nistbedingung.

Das Denkkonstrukt „Vogelhaus“ ist also Methode, Stadt als Habitat, als Lebensraum zu denken, der menschlichen (und zunehmend floristischen und faunistischen) Bedürfnissen gerecht werden muss: indem er menschliches Verhalten beobachtend erforscht, Rückschlüsse zieht und Entwicklungsmöglichkeiten ermöglicht.

**Prof.'in Dipl.-Ing.  
KATHRIN VOLK**

**(Landschaftsarchitektin)  
lehrt Landschaftsarchitektur und  
Entwerfen. Sie ist Landschaftsarchitektin und lebt in Bad Nenndorf.**





**PROJEKTE**

# Tiny House

## THE NEST

RAHIL NASSER  
THERESA HORST  
LUIA KAPPEN  
OLIVIA ENGEMANN  
MARIE BRACKMANN

Anlässlich der Landesgartenschau 2023 in Hörter werden Tiny Houses am Weserufer und am Hafen geplant und sollen zukünftig als Unterkünfte für Besucher\*Innen dienen. Die einzelnen Entwürfe entstanden im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Tiny House“ unter der Leitung von Sandra Bruns. Die drei besten Entwürfe werden aktuell im Projekt Konstruktion „Tiny House 2.0“ bei Anna Tschersch weiter entwickelt und detailliert, sodass der beste Entwurf realisiert wird. Die große Herausforderung der Planung ist das Hochwasser, welches in jedem Entwurf kreativ umgesetzt wurde.

Die Gruppe es Entwurfes „The Nest“ plant das Tiny House Ensemble am Weserufer, angrenzend am Radweg. Geplant sind drei unterschiedliche Tiny Houses mit einem zusätzlichen Community House, welches als Begegnungsort der Besucher\*Innen dient. Alle Häuser sind auf einer Plattform errichtet, die auf Niveau des Jahrhundertwassers liegt und so dem Hochwasser stand halten kann. Die drei Häuser unterscheiden sich in ihren Funktionen. Das Haus des Lesens dient als Ort des Lernen und Wachsens. Passend dazu ist die Fassade begrünt und stellt den Wachstum dar. Im Haus des Schlafens wurde der Fokus auf das Bett gelegt, die Fassade ist mit dunklem Holz vertäfelt, sodass es in der Nacht nicht zu

## RAUMWERKHAUS

CELINA BETTMER  
KYRA ALBRECHT

sehen ist und so optimal in der Landschaft verschwinden kann. Das Haus des Meditierend bietet eine helle Fensterfront für Yoga, Meditation und Entspannung.

Die Gruppe Raumwerkhaus legt bei der Entwicklung den Fokus auf die typischen Fachwerk-Struktur, welche bei Tageslicht nur im Innenraum zu sehen ist. Bei Nacht erleuchten die Häuser und die Fachwerkstruktur ist von außen zu erkennen. Eine Zeltplane aus Baumwolle ist über die Konstruktion gespannt, sodass eine transluzente Hülle entsteht. Die kleinen Häuser sind alle einfach und nachhaltig gedacht - wenige und vor allem regionale Materialien werden verwendet. Die Häuser kommen komplett ohne Dämmung aus, da sie nur über den Sommer genutzt werden. Die drei Wohnhäuser werden einmal vor Ort aufgebaut und sobald Hochwasser zu erwarten ist, bleibt der Steg bestehen und nur das Fachwerk-Konstrukt wird abtransportiert. Auch bei diesem Entwurf sind drei Tiny Houses plus Community House geplant.



Entwurf The Nest



Entwurf Raumwerkhaus

# Ohne Worte - Urbane Ikonologie

KEVIN SCHMIDT  
LEONIE DITTMANN  
DENNIS WIESSMANN

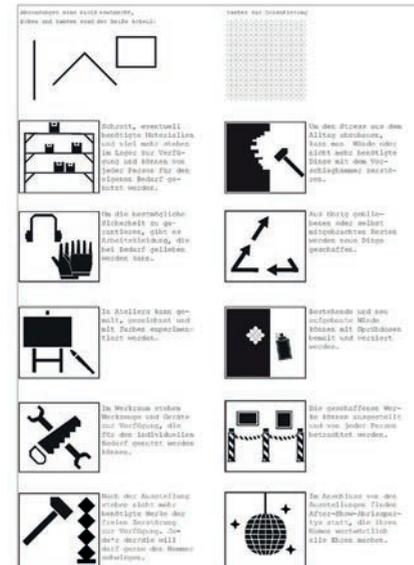
Im Rahmen der alljährlichen Detmolder Räume Woche im jeweiligen Sommersemester haben 2021 Studierende der Stadtplanung unter der Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Kathrin Volk eine neue Nutzung des Parkhauses Lustgarten in Detmold entwickelt. Das Parkhaus in der Detmolder Innenstadt verliert seine ehemalige Nutzung und der Ort wird in einem städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb neu gedacht. Für die neue Raumprogrammierung wurden Piktogramme, also Symbole in vereinfachter grafischer Darstellung, entwickelt, welche ohne weitere Worte erklären welche Funktionsräume der Ort aufweist. In dem vierägigen Seminar wurde die Aufgabe über Zoom zusammen erarbeitet und für Feedback standen die Professor\*Innen und der Künstler Marc Nikoleit bereit, welcher sein Wissen im Bereich digitaler Kommunikation mit den Studierenden teilen konnte.

Der erste Entwurf des Parkhauses von Kevin Schmidt bietet einen Rückzugsort und Erschaffungsort für Künstler\*Innen, an dem der Fokus auf Zerstörung und Schöpfung liegt. Im zweiten Obergeschoss können Wände eingerissen und zerstört werden. Zudem befindet sich in der obersten Etage viel Platz für die Lagerung der Werkzeuge, Schutzausrüstung und Materialien. Das

erste Obergeschoss dient als Ort für die Schöpfung neuer Werke, welche dann im Erdgeschoss ausgestellt werden können. Im Erdgeschoss finden zudem in regelmäßigen Abständen sogenannte „Abrisspartys“ statt. Eine App dient zur Absprache, Tauschbörse, Dokumentation und Kommunikation.

Der zweite Entwurf von Dennis Wiessmann plant eine Kartbahn im Parkhaus Lustgarten. Zudem ist im zweiten Obergeschoss ein kleiner Imbiss und eine Sitzgelegenheit geplant, um einen kleinen Snack zu genießen und das aktuelle Rennen über eine Liveübertragung anzuschauen. Um die Karts in der Nacht zu sichern ist eine Boxengasse geplant.

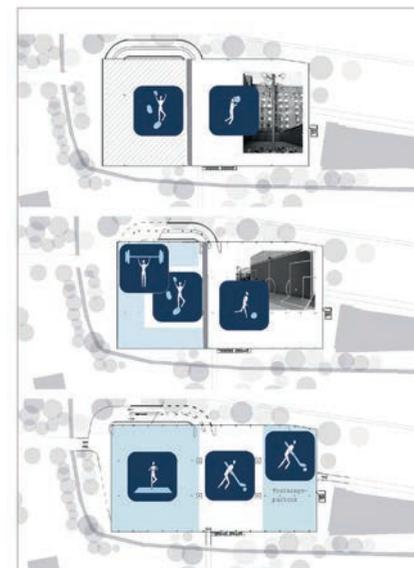
Der dritte Entwurf von Leonie Dittmann zeigt das SportparkHaus. Das Parkhaus dient, insbesondere für Einzelpersonen und Gruppen, die unabhängig von einem Fitnessstudio oder einem Verein trainieren wollen, ein zusätzliches Sportangebot. Jeder Etage ist in zwei Bereiche aufgeteilt, im westlichen Bereich ist Platz für Individualsport wie Yoga, Fitness oder Klettern. Die anderen Bereiche sind für Fußball, Hockey oder Basketball gedacht. Die einzelnen Sportzonen besitzen jeweils einen eigenen QR-Code mit dem der Platz gebucht werden kann.



Kevin Schmidt



Dennis Wiessmann



Leonie Dittmann



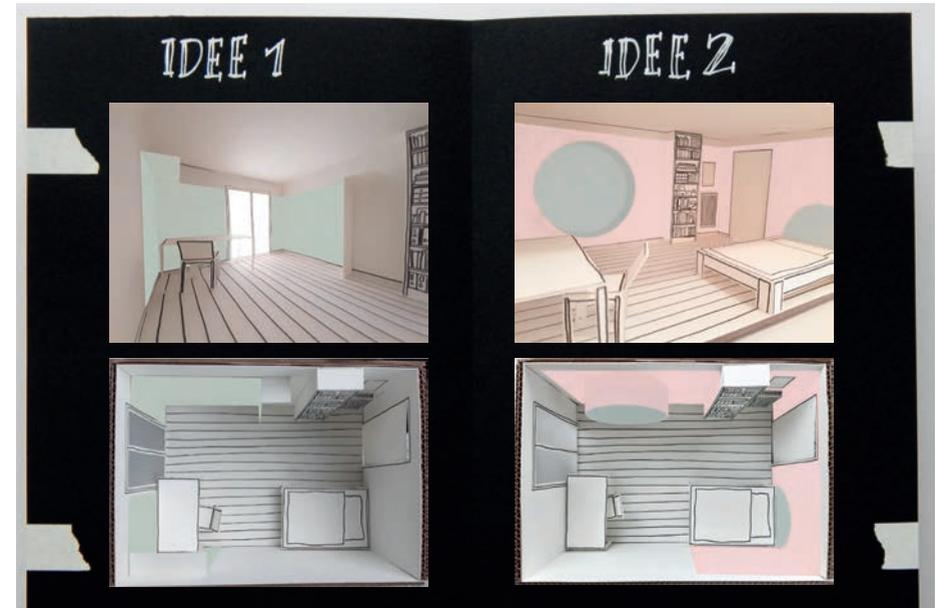
# Homestories

PATRICIA SEICK  
SOPHIA TÖLLE

In dem WPF „Home Stories“ unter der Leitung von Frau Baum aus dem Wintersemester 2020/21 beschäftigten sich die Studierenden mit der Thematik Corona und Homeoffice. Nach Monaten des Zuhause Arbeitens untersuchten sie gemeinsam und individuell Rituale und Angewohnheiten, um diese zu vertiefen. Durch Entwürfe und Veränderungen in den eigenen vier Wänden schafften die Studierenden so einen Ort des Rückzugs in einer Umgebung, die in den letzten 1,5 Jahren zum Wohn- und Arbeitsplatz wurde.

Der erste Entwurf der Studentin Patricia Seick fokussiert sich auf die Tätigkeit des Tagträumens. Um dem Corona Alltag zu entfliehen schaffte sie in ihrem Wohnzimmer einen Rückzugsort um die Gedanken schweifen zu lassen. Dieser Ort bestand aus einem Vorhang in runder Form, welcher an Schienen an der Decke befestigt ist und zu gezogen werden kann um so wie eine Art Kokon das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben. In dieser Raum Situation befindet sich zudem noch ein Egg Chair zum Verweilen und eine Lampe, welche ein spannendes Lichtspiel in Form von Wellen an die Hülle des Vorhanges zaubert. Dieser Ort lädt perfekt zum Tagträumen ein.

Die Studentin Sophia Tölle entwickelte zwei Entwürfe für ihren „Cosy Place“ welcher perfekt ist zum Lesen, Kaffee trinken, abschalten oder einfach mal um den Schreibtisch zu verlassen. Der erste Entwurf zeigt ein mit grüner Wandfarbe zonierter Bereich mit Korbstuhl im Zimmer der Studentin. Zusätzlich zur grünen Farbe, welche Ruhe ausstrahlt, gleichzeitig aber auch klar und ästhetisch wirkt, wurden Pflanzen und weiche Materialien verwendet. Die Inspiration des zweiten „Cosy Places“ stammt von einem Schmetterling, welcher auf einer rosa Blüte sitzt. Ein schwebender Kreis, der an der Wand hängt und zum Verweilen im Sitzen und Liegen einlädt, vermittelt das Gefühl der Leichtigkeit und Freiheit des Schmetterlings. Die Wand erstrahlt in zartem rosa und der kokonartige Kreis ist blau hinterlegt.



Entwurf Sophia Tölle



Entwurf Patricia Seick



# MonoCab

LINUS GAVENEA  
LEA-MALIN BAHR  
ANNIKA LIEBETRAU  
ALINA SIEPE

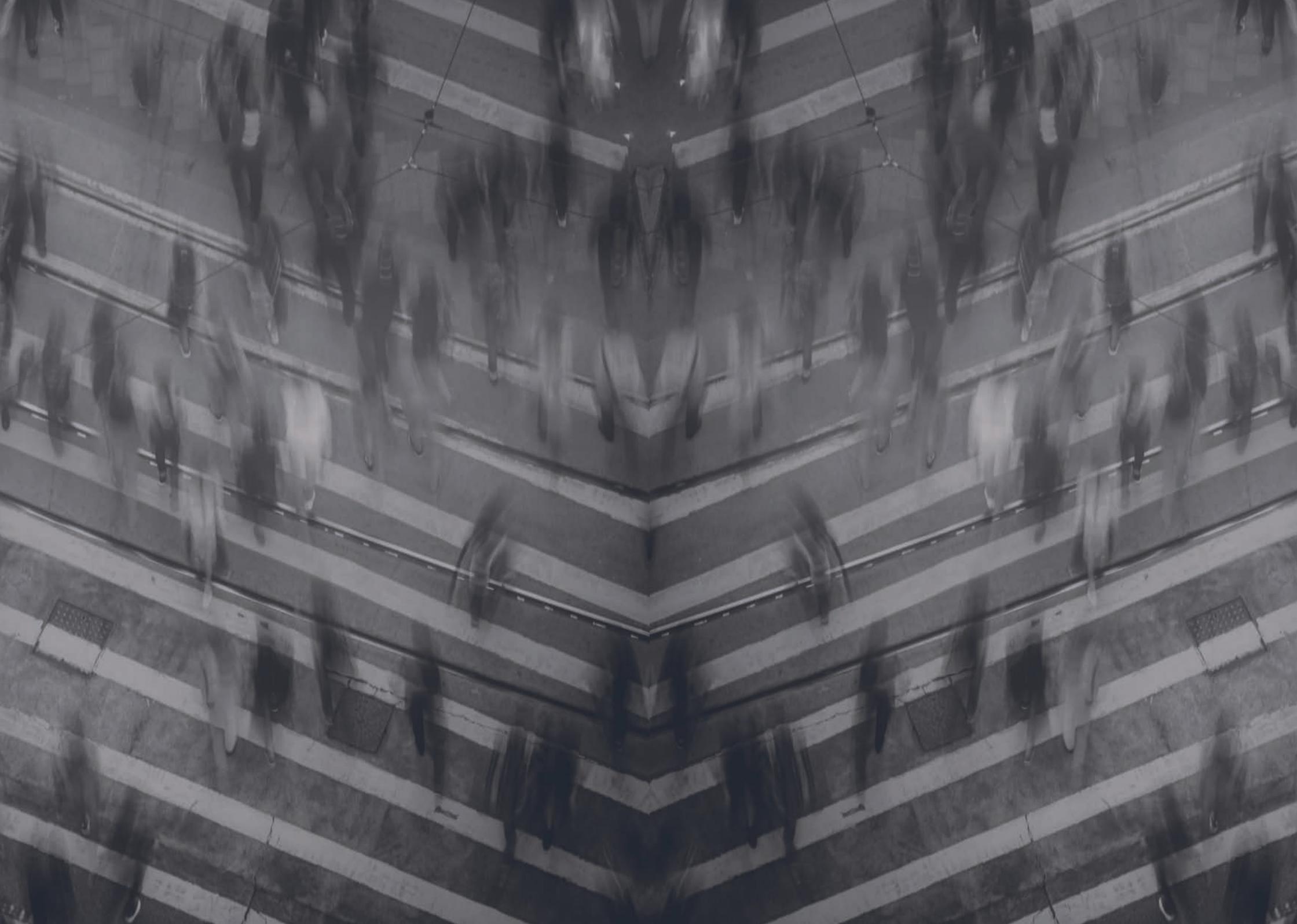
Im Vertiefungsprojekt „MonoCab“ unter der Leitung von Prof. Herr Nether im Wintersemester 2020/21 entwickelten die Studierenden ein öffentliches Verkehrsmittel, welches in Zukunft auf der historischen und momentan stillgelegte Eisenbahnstrecke zwischen Extertal und Lemgo fahren wird. Die Besonderheit des Verkehrsmittels besteht darin, dass die Fahrzeuge mit Hilfe einer Kreiselstabilisation in Balance gehalten werden und sie so lediglich auf einer Schiene fahren können. Dadurch fahren gleichzeitig die einzelnen MonoCabs, vergleichbar mit einem Paternosteraufzug, in beide Richtungen. Die bereits gegebene Infrastruktur der eingleisigen Bahnschiene wird perfekt genutzt und lediglich neue Bahnhöfe und die einzelnen Cabs müssen gebaut werden. In enger Zusammenarbeit mit dem MonoCab-Team, insbesondere Herrn Försterling und der TH-OWL in Lemgo entstanden spannende Entwürfe.

Die Gruppe des MonoCabs NUI - Natural User Interface – legte den Fokus auf Nutzerfreundlichkeit und dem Gefühl des Beschützt seins und schafft dies durch einen virtuellen Begleiter, welcher den Nutzer\*Innen jeder Zeit bei Fragen und Problemen zur Seite steht. Zudem werden Bestandteile des MonoCabs für die Nutzer\*Innen nur sichtbar, wenn sie im jeweiligen Moment

benötigt werden. Die Fahrzeuge sind als eine Art Kapsel geplant, welche im Innenraum ca. 1,0m breit, 1,5m hoch und 3,5m lang sind und in dem bis zu vier Personen Platz finden können. Auch Kinderwagen oder Fahrräder haben im Innenraum ausreichend Raum um verstaut zu werden. Bestellt werden die einzelnen Cabs mit Hilfe einer dazugehörigen App. Zudem liegt ein großer Fokus der Entwickler\*Innen auf dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der insbesondere durch umweltfreundliche Materialien und Fertigungsmethoden umgesetzt wird.



Entwurf MonoCab



# DESIGN DIALOGE DETMOLD

## TEAM



### Außerdem mitgewirkt haben:

|                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| Tim Cremer        | Alisa Ostwald      |
| Tugce Bosztas     | Josephine Kühn     |
| Leonie Kröll      | Lea Gielen         |
| Johanna Michaelis | Thomas Eikenkötter |
| Nina Windmüller   | Vanessa Zeisberg   |

# IMPRESSUM

Detmolder Schule  
für Architektur und  
Innenarchitektur

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
University of Applied Sciences

DESIGN DIALOGE DETMOLD  
Emilienstraße 45  
D-32756 Detmold

Unter der Leitung von Kathrin Peters B.A. (Lehrbeauftragte) und Jessica Petry (studentische Hilfskraft) begannen wir im SS 2019 das Event inhaltlich zu formen. Mit Hilfe von Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Nether gelingt uns nun nach drei intensiven Arbeitsphasen die Umsetzung des diesjährigen Events „Orientierung.Mensch?“.

Ansprechpartner  
Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Nether

+49 (5231) 769 – 6990

[www.designdialogedetmold.de](http://www.designdialogedetmold.de)  
[info@designdialogedetmold.de](mailto:info@designdialogedetmold.de)

SATZ UND LAYOUT  
Franziska Meyer  
Pia Willig  
Vanessa Günter

Jessica Petry  
Kathrin Peters

